

Interpellation Schlegel Grabs vom 2. Juni 2009

Radiologie in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

Schriftliche Antwort der Regierung vom 25. August 2009

Paul Schlegel-Grabs nimmt in seiner Interpellation vom 2. Juni 2009 Bezug auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Landesspital Vaduz und der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland. Er erkundigt sich nach den Gründen, warum eine Zusammenarbeit im Radiologiebereich nicht zustande kommt.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Zusammenarbeit zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und dem Spital Grabs hat bei der Spitalversorgung eine lange und von Partnerschaft geprägte Tradition. Insbesondere das Spital Grabs erfüllt dabei eine wichtige Aufgabe. Viele Patientinnen und Patienten aus dem Fürstentum Liechtenstein lassen sich in diesem Spital behandeln. Das Spital beschäftigt zahlreiche Mitarbeitende und bildet junge Berufsleute aus dem benachbarten Fürstentum Liechtenstein in verschiedenen Gesundheitsberufen aus und weiter.

In den letzten Jahren wurde die Zusammenarbeit zwischen der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS) und dem Landesspital Vaduz intensiviert und weiter ausgebaut. Es wurde eine Vereinbarung über Kooperationen abgeschlossen, welche die Vorgaben bei gemeinsamen Projekten regelt. Die durch die Geschäftsleitung des Spitalverbunds und des Landesspitals auf operativer Ebene vorbereiteten Kooperationen dienen als Entscheidungsgrundlage für den Verwaltungsrat der Spitalverbunde und den Stiftungsrat des Landesspitals. Alle involvierten Führungsgremien haben sich wiederholt zur grundsätzlichen Bereitschaft zur Zusammenarbeit ausgesprochen.

Die auf den 1. Januar 2008 abgeschlossene Pilot-Vereinbarung zur grenzüberschreitenden Patientenversorgung bildet einen besonderen Meilenstein in der Zusammenarbeit bei der Spitalversorgung. Sie sieht vor, dass st.gallische Patientinnen und Patienten das Landesspital Vaduz zu den gleichen Bedingungen aufsuchen können wie ein Spital im Kanton St.Gallen. Umgekehrt gilt dies für Patientinnen und Patienten aus dem Fürstentum Liechtenstein in Bezug auf st.gallische Spitäler. Im Rahmen dieser Vereinbarung wurde nicht nur der Wille zur Zusammenarbeit unterstrichen, in der Vereinbarung ist auch festgehalten, dass das Spital Grabs erster Ansprechpartner im Bereich der Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung vom Fürstentum Liechtenstein ist und bleiben soll.

Trotz der nicht zustande gekommenen Zusammenarbeit im Radiologiebereich ist es der Regierung ein wichtiges Anliegen, in der Gesundheitsversorgung weiterhin gemeinsame Lösungen mit dem Fürstentum Liechtenstein zu treffen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Das Projekt Radiologie wurde während längerer Zeit zwischen den beiden Kooperationspartnern auf Ebene Geschäftsleitung diskutiert. Dazu wurden verschiedene Grundlagenpapiere erarbeitet, die als Basis für ein künftiges Betriebskonzept zur gemeinsamen Radiologie-Versorgung dienten. Geschäftsleitung und Stiftungsrat des Landesspitals Vaduz entschieden in diesem Zusammenhang, ein MRI (das **M**agnetic **R**esonance **I**maging ist ein bildgebendes Verfahren und wird zur Darstellung von Struktur und Funktion der Gewebe

und Organe im Körper eingesetzt) für das Landesspital Vaduz anzuschaffen. Der Betrieb eines MRI am Landesspital Vaduz führt jedoch nach Beurteilung des Verwaltungsrates der Spitalverbunde zu einer kostentreibenden Mengenausweitung, die abzulehnen ist. Der Verwaltungsrat der Spitalverbunde teilte deshalb dem Stiftungsrat des Landesspitals Vaduz mit, dass aus seiner Sicht der Betrieb eines zusätzlichen MRI-Geräts aus betriebs- und volkswirtschaftlichen Gründen wie auch aus Gründen der Qualitätssicherung in der Region nicht sinnvoll ist. Das MRI-Gerät am Spital Grabs ist zwar gut ausgelastet, durch eine Ausweitung der Betriebszeiten könnten aber zusätzliche Kapazitäten für MRI-Leistungen geschaffen und angeboten werden. Befürwortet hätte der Verwaltungsrat der Spitalverbunde dagegen eine allfällige Anschaffung eines CT-Geräts (Computer-Tomograph) im Landesspital Vaduz.

Die unterschiedliche Beurteilung der Notwendigkeit eines zusätzlichen MRI-Gerätes im Einzugsgebiet Fürstentum Liechtenstein und Rheintal, aber auch die unterschiedliche Marktstrategie (Mengenausweitung versus Geräteauslastung) führten dazu, dass die in Aussicht genommene Radiologie-Vereinbarung nicht realisiert werden konnte.

2. Der Entscheid, das Kooperations-Projekt im Radiologiebereich zu stoppen, wurde vom Verwaltungsrat der Spitalverbunde und nicht von der Geschäftsleitung der SR RWS getroffen. Der Verwaltungsrat hat sich eingehend mit der Fragestellung eines weiteren MRI-Gerätes im Einzugsgebiet Fürstentum Liechtenstein und Rheintal auseinander gesetzt. Der Verwaltungsrat konnte der Lösung, die teure Überkapazitäten zur Folge haben würden, nicht zustimmen. Das Landesspital Vaduz ist mit der privaten Gruppe Radiologie Südost in Bad Ragaz einen Zusammenarbeitsvertrag eingegangen.
3. Mit der Inbetriebnahme eines MRI im Landesspital Vaduz und der vom Stiftungsrat eingegangenen Kooperation mit einem privaten Radiologie-Institut sind die Voraussetzungen für eine sinnvolle und wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Radiologie-Versorgung nicht gegeben. Sollten sich die Voraussetzungen hingegen ändern, sind der Verwaltungsrat wie auch die Geschäftsleitung der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland bereit, die Sachlage neu zu prüfen und eine gemeinsame Lösung zu finden. Im Bereich des Mammographie-Screening-Programms hat das Gesundheitsdepartement dem Stiftungsrat des Landesspitals bereits ein entsprechendes Angebot unterbreitet.
4. In vielen Themenfeldern arbeiten das Landesspital Vaduz und die SR RWS eng und partnerschaftlich zusammen oder bereiten entsprechende Kooperationen vor. Beispiele dafür sind gemeinsame Beschaffung von Medikamenten, Investitions- und Verbrauchsgütern, gemeinsame Wartung und Unterhalt von medizintechnischen Geräten und Apparaturen, Pflegeentwicklung, Personalaustausch und Patientenmanagementsysteme. Vertreterinnen und Vertreter des Landesspitals Vaduz nehmen an den Fach- und Führungsausbildungen der SR RWS teil. Aktuell werden Massnahmen zur Bewältigung einer Pandemie gemeinsam vorbereitet und umgesetzt. In regelmässigen Treffen der beiden Geschäftsleitungen werden laufende und künftige Kooperationsprojekte besprochen und geplant.

Bei einer Aussprache zwischen Vertretungen des Stiftungsrates des Landesspitals Vaduz und des Verwaltungsrates der Spitalverbunde wurde vereinbart, weitere gemeinsame Kooperationsfelder zu erschliessen. In einer kürzlich erfolgten Zusammenkunft der Regierungen wurde die Bereitschaft und Offenheit für eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Kanton St.Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein noch einmal bekräftigt.